

# Hoch auf dem gelben Wagen

1. Hoch auf dem gel - ben Wa - gen sitz ich beim Schwa - ger

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is a vocal line in G major and 4/4 time, with lyrics: "1. Hoch auf dem gel - ben Wa - gen sitz ich beim Schwa - ger". The lower staff is a piano accompaniment with a simple harmonic pattern.

Vorn. Vor - wärts die Ros - se tra - ben,

The second system continues the vocal line with lyrics: "Vorn. Vor - wärts die Ros - se tra - ben,". The piano accompaniment continues with similar harmonic support.

lu - stig schmet - tert das Horn. Fel - der und Wie - sen und

The third system features the vocal line with lyrics: "lu - stig schmet - tert das Horn. Fel - der und Wie - sen und". The piano accompaniment includes some rhythmic variations.

Au - en, leuch - ten - des Äh - ren gold. Ich

The fourth system shows the vocal line with lyrics: "Au - en, leuch - ten - des Äh - ren gold. Ich". The piano accompaniment features a more active bass line.

möch - te ja so ger - ne noch blei - ben, a - ber der

The fifth system concludes the vocal line with lyrics: "möch - te ja so ger - ne noch blei - ben, a - ber der". The piano accompaniment ends with a final chord.

# Kein schöner Land

1. Keinschö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das uns - re weit und

breit, wo wir uns fin - den wohl un-ter Lin - den zur A-bend-

2. Da haben wir so manche Stund gessen all in froher Rund |: und taten singen,  
die Lieder klingen im Eichengrund. :|

3. Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsre weit und breit. |: Wir wolln  
es hegen, in Liebe pflegen für alle Zeit. :|

Worte: Anton Wilhelm Florentin von Zuccalmaglio (Strophe 1 und 2), Hans Naumilkat  
(Strophe 3) · Weise: A. W. F. v. Zuccalmaglio nach den alten Volksliedern *Ade, mein  
Schatz, ich muß nun fort* und *Ich kann und mag nicht fröhlich sein*



## Feinsliebchen

1. „Feins - lieb - chen, du sollst mir nicht bar - fuß gehn! Du zer -

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is a vocal line in treble clef with a 3/4 time signature. It contains the lyrics: „Feins - lieb - chen, du sollst mir nicht bar - fuß gehn! Du zer -“. The lower staff is a piano accompaniment in treble clef, featuring a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

trittst dir die zar - ten Füß - lein schön. Tra - la - la - la,

The second system of musical notation continues the piece. The upper staff contains the lyrics: trittst dir die zar - ten Füß - lein schön. Tra - la - la - la,. The lower staff continues the piano accompaniment. A large diagonal watermark is overlaid across this system and the text below, reading: Copyright 1977/1978 by Deutsche Volkslieder Probeseiten Verlag Neue Musik.

2. „Wie sollte ich denn nicht barfuß gehn, hab' keine Schuh ja anzuziehn. Tralalala ...“
3. „Feinsliebchen, willst du mein eigen sein, so kaufe ich dir ein Paar Schühlein fein. Tralalala ...“
4. „Wie könnte ich euer eigen sein? Ich bin ein armes Mägdlein. Tralalala ...“
5. „Und bist du auch arm, so nehm ich dich doch! Du hast ja die Ehr' und die Treue noch. Tralalala ...“
6. „Die Ehr' und die Treue mir keiner nahm, ich bin, wie ich von der Mutter kam. Tralalala ...“
7. Was zog er aus seiner Taschen fein? Von lauter Gold ein Ringlein. Tralalala ...

Worte: Anton Wilhelm Florentin von Zuccalmaglios hochdeutsche Übersetzung nach dem Text in der 1817 erschienenen Sammlung kuhländischer Lieder von Jos. Georg Meinert (Kuhland ist eine viehreiche Gegend in Mähren). Veröffentlicht in *Deutsche Volkslieder*, 1840 · Weise: nach der westfälischen Ballade *Winterrosen*, die Anfang des 19. Jh. von Haxthausen aufgezeichnet und von A. Reifferscheid veröffentlicht wurde. Brahms bearbeitete die Melodie in seinen *Deutschen Volksliedern*.

# Die Vogelhochzeit

*Einer:* *Alle:*

1. Ein Vo-gel woll-te Hoch-zeit ma-chen in dem grü-nen Wal - de. 1-17. Fi-di-  
ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di -

The image shows a musical score for a song. It consists of two systems of music. The first system has a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line starts with the tempo marking 'Einer:' and ends with 'Alle:'. The lyrics are '1. Ein Vo-gel woll-te Hoch-zeit ma-chen in dem grü-nen Wal - de. 1-17. Fi-di-'. The piano accompaniment is in 4/4 time and features a steady bass line. The second system continues the vocal line with the lyrics 'ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di -' and has a corresponding piano accompaniment line.

2. Die Drossel war der Bräutigam, die Amsel war die Braute. Fidirallala usw.
3. Die Lerche, die Lerche, die führt die Braut zur Kerche. usw.
4. Der Auerhahn, der Auerhahn, derselbig war der Kapellan. usw.
5. Die Meise, die Meise, die sang das Kyrieleise. usw.
6. Die Gänse und die Anen, das waren die Musikanten. usw.
7. Der Pfau mit seinem buntem Schwanz macht mit der Braut den ersten Tanz. usw.
8. Der Kibitz, der Kibitz, der macht dabei den schönsten Witz. usw.
9. Der Seidenschwanz, der Seidenschwanz, der sang das Lied vom Jungfernkranz. usw.
10. Die Puten, die Puten, die machten breite Schuhen. usw.
11. Brautmutter war die Eule, nahm Abschied mit Geheule. usw.
12. Das Finklein, das Finklein, das führt das Paar zur Kammer hinein. usw.
13. Der Uhu, der Uhu, der macht die Fensterladen zu. usw.
14. Der lange Specht, der lange Specht, der macht der Braut das Bett zurecht. usw.
15. Die Fledermaus, die Fledermaus, die zieht der Braut die Strümpfe aus. usw.
16. Frau Kratzfuß, Frau Kratzfuß gibt allen einen Abschiedskuß. usw.
17. Der Hahn, der krähet: „Gute Nacht!“ Nun wird die Kammer zugemacht. usw.

Worte und Weise: Volkslied, seine Wurzeln reichen bis zum Jahr 1530 zurück. In der Lautentabulatur Hainhofers (1604) ist es mit 40 Strophen enthalten. Die vorliegende Fassung stammt aus der Gegend von Bunzlau und Hainau

# O Tannenbaum, o Tannenbaum

1. O Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, wie treu sind dei - ne  
Blit - ter! Du grüsst nicht nur zur Som - mers - zeit, nein,  
auch im Win - ter, wenn es schneit. O Tan - nen - baum, o

2. O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen! Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit ein Baum von dir mich hoch erfreut! O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen!

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum, dein Kleid will mich was lehren: die Hoffnung und Beständigkeit gibt Mut und Kraft zu jeder Zeit! O Tannenbaum, o Tannenbaum, dein Kleid will mich was lehren.

Worte: Strophe 1 von J. H. Zarnack (1820), Strophen 2 und 3 von Ernst Anschütz (1824)  
Weise: nach den alten Studentenliedern *Lauriger Horatius* und *Gott grüß dich, Bruder Straubinger*. Zur gleichen Melodie wurde auch der Scherzreim *Das neue Lied, das neue Lied* gesungen.

Die heute nur noch als Weihnachtslied bekannte Weise war ursprünglich ein vier Strophen umfassendes Liebeslied, dessen erste Strophe auch die erste Strophe des Weihnachtsliedes bildet.